

Mittendrin

FÜR MENSCHEN MIT EINER HIRNVERLETZUNG

Die Stiftung Andante begleitet Menschen mit einer zerebralen, kognitiven oder physischen Beeinträchtigung Schritt für Schritt durch den Alltag. Dieses Jahr feiert die Stiftung das 40-jährige Jubiläum.

Stimmengewirr und Gelächter dringen durch die Eingangstür nach aussen. Das erste Klingeln geht in dem heiteren Gelächter unter. Nach dem zweiten Klingeln öffnet ein kleiner Mann die Tür und bietet uns herein. Lauter fröhliche Gesichter lachen uns entgegen. Es ist 10 Uhr morgens – Zeit für eine Znünpause im Tageszentrum Andante in Hegi.

Die Stiftung

Die Stiftung Andante wurde im Jahr 1976 unter dem Namen «Börbeli-Stiftung» gegründet. Sie unterstützt Menschen mit einer geistigen oder zerebralen Beeinträchtigung oder mit einer Hirnverletzung auf ihrem Weg in die grösstmögliche Selbstständigkeit. Die Organisation betreibt in Winterthur und im Kanton Thurgau insgesamt sieben Standorte, die alle dezentral organisiert sind: «Dank dieser Autonomie erhält die Standortleitung viel Freiheit in der Gestaltung des Alltags. Das ist wichtig,



Heinz Lustenberger und Gaby Fezer von der Stiftung Andante helfen Menschen mit Alltag zu finden.

damit wir auf die individuellen Bedürfnisse unserer Klientinnen und Klienten eingehen können», so Heinz Lustenberger, Mitglied der Geschäftsleitung. Ein Standort davon ist das Tageszentrum Andante, das sich direkt beim Eulachpark in der modernen Siedlung der Giesserei befindet. Es bietet Platz für dreissig Menschen mit Hirnverletzung.

Handgemacht

Die Mitarbeitenden, so werden die Klientinnen und Klienten im Tageszentrum genannt, schlürfen genüsslich den letzten Schluck Kaffee aus, bevor sie sich wieder in die verschiedenen Ateliers zurückziehen. Unter Anleitung von je-

weils einer Betreuungsperson wird hier gefilzt, gemalt, geklebt, gehämmert und geschreinert. Die Mitarbeitenden sind konzentriert bei der Arbeit und lassen ihre Kreativität in die Produkte einfließen: Vom Holzelefanten über bunte Kleiderbügel und Wärmekissen bis hin zum künstlerischen Mosaiktisch. Alles wird im Tageszentrum in Handarbeit hergestellt und später zum Verkauf angeboten.

Aber nicht nur diese Produkte, die die Mitarbeitenden herstellen, ziehen die Blicke auf sich. Das ganze Tageszentrum wurde mit viel Liebe zum Detail gestaltet: Auf den Lampenschirmen kleben bunte Schmetterlinge, leere

Mittendrin



einer Hirnverletzung zurück in den

Bild: Claudia Kurt

Nespresso-Kapseln zieren die Türrahmen der Ateliers und der Sitzplatz ist umgeben von schönen Wiesenblumen und kleinen Kräutergärten. Kreatives Arbeiten macht hungrig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Andante essen gemeinsam im lichtdurchfluteten Aufenthaltsraum zu Mittag. Einige legen sich danach hin, um sich auszuruhen, andere lesen oder unterhalten sich, bis es wieder zurück an die Arbeit geht.

Vielfältiges Angebot

Im Tageszentrum Andante trifft man auf Menschen aller Altersgruppen mit verschiedensten persönlichen und be-

ruflichen Biografien: «Viele von ihnen hatten einen Unfall oder haben bleibende Schäden einer schweren Krankheit davongetragen», so Gaby Fezer, die Leiterin des Tageszentrums. Die Mitarbeitenden haben unterschiedliche Lebensbiografien. Einige sind verheiratet oder haben Kinder, andere haben kürzlich die Ausbildung abgeschlossen oder stehen schon länger im Berufsleben. Für viele betroffene Menschen ist es sehr schwierig, sich in Zeit und Raum zu orientieren und ohne fremde Hilfe einer Tagesstruktur nachzukommen. Dies stellt sie und ihre Angehörigen oftmals auf eine grosse Belastungsprobe. Gaby Fezer und ihr Team versuchen Unterstützung zu bieten, wo es geht: «Durch die Arbeit im Tageszentrum haben die Mitarbeitenden eine Tagesstruktur, wodurch die Angehörigen entlastet werden. Dank unserer Unterstützung können zudem viele Menschen in einem privaten Zuhause wohnen bleiben.» Dies nicht zuletzt, weil die Stiftung Andante neben dem Tageszentrum und Ausbildungsplätzen auch ganztags und teilbetreute Wohnplätze, Wohnschulen und Wohnbegleitungen anbietet. Heinz Lustenberger fasst zusammen: «Unser Ziel ist es, unseren Klientinnen und Klienten

zu ermöglichen, einen individuellen und frei wählbaren Lebensweg zu gehen.»

Lichterlöschen

Mittlerweile ist es bereits Abend geworden und in den fröhlichen Gesichtern ist die Müdigkeit zu lesen. Zeit für den wohlverdienten Feierabend. Die Mitarbeitenden werden vom Taxi oder von ihren Angehörigen abgeholt. Die Betreuungspersonen erledigen noch die letzten Arbeiten, bevor sie die Lichter im Tageszentrum Andante löschen und ebenfalls den Heimweg unter die Füße nehmen
Claudia Kurt

40-jähriges Jubiläum

Die Stiftung Andante hat im Rahmen des Jubiläumjahres fünf verschiedene Anlässe an den verschiedenen Standorten geplant: Von der Einweihung der Werkstatt in Eschen über einen Brunch in Steckborn, bis hin zu einer Informationsveranstaltung über die Stiftung in Winterthur.

Weitere Informationen:
stiftung-andante.ch